

# Am Feierabend

(Orig. A moll)

*Ziemlich geschwind*

*f*

*p*

Hätt ich tau - send Arme zu

rüh - ren! könnt ich brau - send die Rä - der füh - ren! könnt ich we - hendurchal - le

Hai - ne! könnt ich dre - hen al - le Stei - ne! daß die schö - ne

Mül - le - rin merk - te mei - nen treu - en Sinn, daß die schö - ne

Mül - - - le-rin merk - te mei - nen treu - - - en Sinn!

Ach, wie ist mein Arm so schwach! Was ich he - be, was ich

*decresc.*

tra-ge, was ichschneide, was ich schlage, je-der Knappe tut mir's nach, je-der Knappe tut mir's

nach. Und da sitz ich in der großen Runde, in der

stil-len, kühlen Feierstun - de, und der Meisterspricht zu al-len: eu-er

*p*

Werk hat mir ge-fal-len, eu-er Werk hat mir ge-fal-len; und das lie-be Mädchen

sagt al-len ei-ne gu-te Nacht, al-len ei-ne gu-te

*pp* *sf* *p*

*Etwas geschwinder*

Nacht. Hätt ich tau-send Ar-me zu

rüh-ren! könnt ich brau-send die Rä-der füh-ren! könnt ich

we-hen durch al-le Hai-ne! könnt ich dre-hen al-le

Stei - - ne! daß die schö - ne Mül - - le - rin merk - - te

mei - nen, mei - nen treu - - - en Sinn, daß die schö - ne Mül - - le -

rin merk - te mei - nen, mei - nen treu - - - en Sinn,

daß die schö - ne Mül - le - rin merk -

- - te meinen treuen Sinn!

*p* *f* *p* *pp* *f*